



Cod. Sal. IXe (Vorläufige Beschreibung)

Livre d'heures, lat. u. frz.

Pergament · II + 256 Bll. · 20,8 × 14,3 · Paris · 1420/30

Lagen: II^{4*} + VI¹² + 1^{12a} + 19 IV¹⁶⁴ + II¹⁶⁸ + (IV-1)¹⁷⁶ + 10 IV²⁵⁶; Blatt 169 fehlt (mit Textverlust). Wortreklamanten; Follierung (römische Zahlen in Gold, oben Mitte): *I-CCLVI* (in Französisch, vgl. Bezeichnung für 70 und 80: *soixante-dix* und *quatre-vingt*), moderne Bleistiftfollierung: *I*^{*}–*4*^{*}. Papierstreifen zum Schutz der kleineren Miniaturen vor 2^r, 3^r, 4^r, 5^r, 8^r, 9^r, 10^r, 11^r, 12^r, nach 17^r, vor 18^r und 19^r; Papierblätter vor den großformatigen Miniaturen 13^r, 45^r, 67^r, 78^r und nach 220^v eingeklebt. Schriftraum: **I.** Inhaltsverzeichnis (3^{*}–4^{*}): 8,7 × 5,7, 17 Zeilen auf roter Tintenliniierung; **II.** Kalendar (1^r–12^r): 8,7 × 6, 16–17 Zeilen auf roter Tintenliniierung; **III.** Livre d'heures (13^r–256^r): 9 × 5,8, 16 Zeilen auf roter Tintenliniierung in zwei Schriftgraden. Gotische Buchschrift mit üblicher Rubrizierung. **I.** u. **II.** im Inhaltsverzeichnis und Kalendar abwechselnd rote, blaue und goldene Schrift. **II.** Im Kalendar römische Tageszählung abwechselnd in Weinrot, Blau und Gold. Die Sonntagsbuchstaben *b-g* in Schwarz, die Sonntagsbuchstaben *A* in Blattgold auf weinrotem und blauem Grund, vgl. KÖNIG, Leuchtendes Mittelalter, Nr. 14, S. 226 zu Stundenbuch für den Gebrauch von Paris um 1420/30, begonnen vom Bedford-Meister, vollendet vom Fastolf-Meister. Blumenornamente als Zeilenfüllung im Kalendar. **III.** Gelb schattierte Anfangsbuchstaben zu Beginn der Verse, Antiphonen, Versikel und Responsorien. Ein-, manchmal auch zweizeilige Zierbuchstaben in Gold auf rotem bzw. blauem Grund mit weißer Ornamentfüllung. Manchen dieser Zierbuchstaben auf den Rectoseiten entspringt ein goldenes Dornblattornament, das sich über mehrere Zeilen erstreckt (27^r). Zeilenschlussleisten in roter, blauer und goldener Deckfarbenmalerei und Weißhöhung. **I.**–**III.** jede Seite ziert Bordürenschnmuck, der so angelegt ist, dass er von der Vorderseite auf die Rückseite durchgezeichnet wurde, d.h. Recto- und Versoseiten sind in ihrer Ornamentik identisch; Ausnahmen: wenn Bildseiten bescheidenere Zierseiten mit Halbbordüren vorangehen (28^v und 83^v) oder umgekehrt, wenn auf Bildseiten einfachere Zierseiten folgen, dann wurde nicht der komplette Schmuck durchgepaust. Die Rectoseiten, die kleinere Miniaturen zeigen, sind auch links mit einer schmalen Fadenrankenbordüre verziert. Die variationsfreudige Bordürenrahmung besteht aus folgenden, überwiegend vegetabilen Elementen: akanthusartigem Blattornament, Fadenranken, die spiralarig verlaufen, Dorn- und Pfeilblättern, Erdbeeren, Margeriten, Vierpassblüten, Kornblumen, Stauden und Arabesken, die einer Schale oder Herzen entwachsen mit langen Zierstäben und muschelartigen Gebilden in den Farben: Ocker, Minium, Blau, Grün, Braun und Gold. Bei den meisten der 20 Vollbordüren-Seiten werden Miniatur und Textfeld durch einen goldenen mit blauen und roten Rankenblumen umkränzten Zierstab von der eigentlichen Bordüre abgesetzt; vgl. Anton von EUW/Joachim M. PLOTZEK, Die Handschriften der Sammlung Ludwig 2, Köln 1982, S. 103–114 (IX 6), Abb. 91–108; KÖNIG, Leuchtendes Mittelalter, Abb. S. 227. 42 kleinformatige Miniaturen mit Textbezug in Goldrahmen (3,5 × 3,5): **II.** im Kalendar 12 Monats- und 12 Tierkreisbilder: (1^r) adlige Tafelfreuden, (1^v) Wassermann; (2^r) zwei Adlige wärmen sich am Kaminfeuer, (2^v) Fische; (3^r) Bauer beschneidet Reben, (3^v) Widder; (4^r) zwei adlige Mädchen flechten auf einer Wiese Blumenkränze, (4^v) Stier; (5^r) Edelmann auf Falkenjagd, (5^v) Zwillinge, unterschiedlichen Geschlechts, vgl. Stundenbuch, Paris um 1420, New York, Pierpont Morgan Library, M.1000 Bl. 5^r; (6^r) Bauer mäht Gras, (6^v) Krebs; (7^r) Bauernpaar erntet Getreide, (7^v) Löwe; (8^r) zwei Bauern dreschen Getreide, (8^v) Jungfrau; (9^r) Weinkeltern, (9^v) Waage; (10^r) Bauer bei der Aussaat, (10^v) Skorpion; (11^r) Schweinehirt mit seiner Herde, (11^v) Schütze, (12^r) Bauernpaar schlachtet Schwein, (12^v) Steinbock. **III.** Autorenbilder zu Beginn der jeweiligen Evangelienperikopen: (15^r) Evangelist Lukas, (16^v) Matthäus am Pult schreibend, der Engel hält ihm das Tintenfass; (18^r) Markus; (19^r) Christus als Schmerzensmann zu Beginn der Passio Domini; Heiligenbilder in den Suffragia sanctorum: (225^v) Michael, (225^v) Johannes der Täufer, (226^r) Petrus und Paulus, (227^r) Jakobus als Pilger, (227^v) Stephanus, (228^r) Christopherus, (230^r) Sebastian, (232^r) Georg, (232^v) Antonius, (233^v) Leonhard, (234^v) Martin, (235^v) Maria Magdalena, (238^r) Margarethe, (238^v) Apollonia. 20 erhaltene Miniaturen (ursprünglich wohl 21) sind in einen bogenförmigen Rahmen eingefügt und ragen in die obere Textbordüre. Sie haben ein leicht variierendes Format (8,7 × 5,7–9,2 × 5,8 cm): (13^r) Autorenbild des Johannes zu Beginn der Perikope aus dem Johannesevangelium, der Teufel stiehlt ihm das Tintenfass; vgl. EUW/PLOTZEK, s.o., S. 103, Abb. 95 (IX 6,

Cod. Sal. IXe (Vorläufige Beschreibung)

Bl. 13^r, Stundenbuch, Paris, Bedford-Meister um 1440–1450); Eberhard KÖNIG/Gabriele BARTZ, Das Stundenbuch. Perlen der Buchkunst. Die Gattung in Handschriften der Vaticana, Stuttgart 1998, Abb. 77 (Vat. lat. 14395, Bl. 17, Stundenbuch, Rouen, Talbot-Meister um 1430/40); (28^v) Maria im Rosenhag; vgl. KÖNIG, Bedford Hours, S. 54 (London, British Library, MS Add. 18850, Bl. 28^v Bedford-Meister, Paris, 1423); (45^r) Matutin: Mariae Verkündigung; (67^r) Laudes: Heimsuchung; vgl. Pierpont Morgan Library, M. 105, 92^r, Fastolf-Meister; (78^r) Prim: Christi Geburt; (83^v) Terz: Verkündigung an die Hirten; vgl. Dramatik und Gestik mit KÖNIG, Bedford Hours, S. 12, (London, British Library, MS Add. 18850, 70^v) und Pierpont Morgan Library, G 9, Bl. 41^r, Fastolf-Meister; (88^r) Sext: Anbetung der Könige; vgl. Pierpont Morgan Library, G 9, Bl. 45^v, Fastolf-Meister; (92^r) Non: Darbringung im Tempel; (96^v) Vesper: Flucht nach Ägypten; vgl. KÖNIG, Bedford Hours, S. 69 (Oxford, Bodleian Library, Auct. D infra 2.11, Bl. 93^v); Stundenbuch, Rouen, Fastolf-Meister, um 1430/40; große Übereinstimmung bis zu Details in der Darstellung der Windmühle auf dem Hügel); (103^r) Komplet: Marienkrönung; vgl. Gabriele BARTZ, Der Boucicaut-Meister. Ein unbekanntes Stundenbuch, Passau 1999, S. 33 (Handschrift in Privatbesitz, Boucicaut-Meister, zwischen 1405–1420 in Paris nachweisbar; große Übereinstimmung in Farbgebung und Goldmosaikhintergrund); (111^r) zu Beginn der Bußpsalmen: König David im Gebet; (136^r) Sonntag: Gnadenstuhl; (141^r) Montag: Geistsendung; (146^r) Dienstag: Marienkrönung (Maria als Königin aller Heiligen); (150^v) Mittwoch: Heilige Katharina; (155^r) Donnerstag: Abendmahl; (160^r) Freitag: Kreuzigung; vgl. Janet BACKHOUSE, The Bedford Hours, London 1990, Abb. 40 (London, British Library, MS Add. 18850, Bl. 240, Bedford-Meister); (164^v) Samstag: Begegnung an der goldenen Pforte; (214^v) zu Beginn der 15 Freuden Mariens: Hortus conclusus; (220^v) zu Beginn der 7 Klagen: Christus als Weltenrichter; vgl. KÖNIG, Leuchtendes Mittelalter, Nr. 14, S. 241; Miniaturseite (169^r) zum Totenoffizium fehlt. Einband des 18. Jhs.: Marmoriertes Kalbsleder mit Goldpressungen, blaugrüner Sprengschnitt, 2 intakte Messingschließen, Rückentitel in Goldprägung >Psaumes<.

Herkunft: Die Hs. ist in Paris entstanden. Das Inhaltsverzeichnis verweist an zwei Stellen (3^{rv}, 4^{rv}) auf >usage de Paris< des Stundenbuchs, vgl. ebenso die Auswahl der Heiligen im Kalender. Auf Bl. 180^r und 180^v befinden sich inmitten der Dornrankenbordüren zwei IHS-Monogramme. Ob diese Symbole auf den 1417 von Bernhardin von Siena ins Leben gerufenen Namen-Jesu-Kult hinweisen und somit eine Datierungshilfe bieten oder ob sie nachträgliche Einfügungen der späteren Besitzer, nämlich der Jesuiten, sind, die dieses Zeichen als ihr Wappen wählten, vermag nicht geklärt zu werden; vgl. LEROQUAIS, Les livres d'heures 1, S. 223, Nr. 106. Das Fest der Conceptio Mariae wird im Kalender mit einem Eintrag in Gold am 8. Dezember erwähnt (12^r), ebenso wird es im Samstagsoffizium (164^r) >Heures de la conception nostre Dame< memoriert; vgl. Paul PERDRIZET, Le calendrier Parisien à la fin du Moyen Âge. D'après le bréviaire et les livres d'heures, Paris 1933, S. 269, 273. WILMART, S. 46f., 202f. Der Hl. Anna wird am 28. Juli gedacht; dieser Festtag war eng mit dem Conceptio-Mariae-Fest verbunden. Beide Feste wurden erst 1481 von Papst Sixtus IV. in die Liturgie des römischen Breviers aufgenommen; vgl. Angelika DÖRFLER-DIERKEN, Die Verehrung der heiligen Anna in Spätmittelalter und früher Neuzeit, Göttingen 1992, S. 70. Dennoch waren sie trotz Kontroversen – u.a. an der Universität von Paris – im 14. und 15. Jhd. weit verbreitet; vgl. Cornelius A. BOUMAN, The Immaculate Conception in the Liturgy, in: The dogma of the immaculate conception. History and Significance, hrsg. von Edward Dennis O'CONNOR, Notre Dame 1958, S. 136. Bemerkenswert ist, dass es (165^r) im Versus folgendermaßen heißt: >In conceptu immaculata pemansisti<. Der Begriff der immaculata conceptio ist vor Sixtus IV. in der Liturgie ungewöhnlich; vgl. DÖRFLER-DIERKEN, s.o., S. 54 und BOUMAN, s.o., S. 152. Geradezu programmatisch wirkt in diesem Zusammenhang die Marienikonographie: (28^v) Maria im Rosenhag, (164^v) Begegnung an der goldenen Pforte und (214^v) Hortus conclusus – Bildthemen, die die Unbeflecktheit Mariens unterstreichen; vgl. Ewald M. VETTER, Maria im Rosenhag, Düsseldorf 1956, S. 14–17; Heinrich und Margarthe SCHMIDT, Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst, München 2007, S. 243–249.

Stilistisch: Orientierung am Boucicaut-Meister, allerdings löst sich der Künstler hier vom ornamentalen Hintergrund und zeigt Interieurs mit Fliesenböden und Baldachinen sowie Landschaften und Stadtansichten mit Details (z. Bsp. Windmühlen). Raamtiefe wird durch Hell-Dunkel-Schattierungen erzeugt. Dennoch verhafteten Bäume, Felsen und Wasserdarstellungen im Kulissenhaften und Dekorativen. Die Gesichter sind sorgfältig modelliert; der Faltenwurf der Gewänder plastisch gestaltet. Im Layout erinnert die Handschrift einem Stundenbuch für den Gebrauch von Paris, das um 1420/30 datiert wird, vom Bedford-Meister begonnen und vom Fastolf-Meister vollendet wurde; vgl. KÖNIG, Leuchtendes Mittelalter, Nr. 14, S. 224–242. Die künstlerische Ausstattung von Cod. Sal. IXe stammt vom Fastolf-Meister, benannt nach seinem berühmten Auftraggeber Sir John Fastolf, für den er 1450 tätig war; vgl. Eberhard KÖNIG, Stundenbuch (51) (Vat. Lat. 149359), in: Biblioteca Apostolica Vaticana. Liturgie und Andacht im Mittelalter, Köln 1992, S. 244. Die Karriere des Fastolf-Meisters begann in Paris, wo er um 1420 mit dem Boucicaut-Meister und dem Bedford-Meister zusammenarbeitete.

Später ist er in Rouen und England nachweisbar; vgl. John PLUMMER, *The Last Flowering. French Painting in manuscripts 1420–1530*, New York 1982, S. 1f., 15f. In seiner Pariser Schaffenszeit entstand um 1420/30 Cod. Sal. IXe, ein Gebetbuch, das für einen männlichen Auftraggeber konzipiert wurde, vgl. (30^v) >*famulo tuo*<. (12a^r) Eintrag aus dem 15. Jhd.: >*Guy de Clauysson*<. Der eventuelle Besitzer der Hs. konnte nicht identifiziert werden. (3^{*r}) Besitz- und Kaufvermerk: *B. M. V. in Salem. Comparatus Parisiis abs Reverendissimo et Excellentissimo nostro Ans. II. 16. Jul. 1765. pro ü lb.* Zu Anselm Schwab (1746–1778) vgl. *Helvetia sacra* III/3, S. 373. Diese Hs. stammt wie auch Cod. Sal. IXa aus dem Collège de Clermont in Paris. Eintrag oberhalb des Besitzvermerks: *Paraphé au désir de l'arrest du cinq Juillet 1763. Mesnil* verweist auf das Urteil des Conseil secret, das den Verkauf der Hss. aus dem Jesuitenkolleg anordnete; vgl. Henry OMONT, *Documents sur la vente des manuscrits du Collège de Clermont à Paris* (1764), in: *Bulletin de la Société de l'Histoire de Paris* 19 (1891), S. 7–15. (2^{*r}) Auch in dieser Hs. wurde die Zahl der beschriebenen Blätter in schwarzer Tinte festgehalten: >256<. Die Hs. wird bei François CLEMENT, *Catalogus manuscriptorum Codicum Collegii Claromontani, quem excipit catalogus mss. Domus Professae Parisiensis, Paris 1764*, S. 20 unter der Nummer 48 als „liber precum“ mit der Angabe der Blattzahl 256 erwähnt. (12a^v) Federproben späterer Entstehungszeit: eventuell als >*mon meyeur loys*< zu lesen. Ausklappbarer Signaturzettel auf Hinterspiegel beschädigt, Signatur fehlt; nach SCHILTEGGER, *Codices manuscriptos 1*, S. 333: *MS 147*. Vorderspiegel: Blaues Bibliotheksschildchen der Heidelberger Universitätsbibliothek: 685.

Literatur: SCHILTEGGER, *Codices manuscriptos 1*, S. 332–334; Gustav Friedrich WAAGEN, *Kunstwerke und Künstler in Baiern, Schwaben, Basel, dem Elsaß und der Rheinpfalz*, Leipzig 1845, S. 384–386; Friedrich WINKLER, *Die flämische Buchmalerei des 15. und 16. Jahrhunderts. Künstler und Werke von den Brüdern van Eyck bis zu Simon Bening*, Amsterdam 1978 (Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1925), S. 173; Erika HALLER, *Analyse einer illuminierten Handschrift aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts*, Diss. Heidelberg (masch.) 1932; JAMMERS, S. 52; WERNER, *Cimelia*, S. 19–23; SCHLECHTER, *Salem*, S. 60; Armin SCHLECHTER, *ein Stundenbuch aus Salem*. Heidelberg, Sal IXe [!], in: *Handschriften des Mittelalters. Die großen Bibliotheken in Baden-Württemberg und ihre Schätze*, 2007, S. 78f.; Digitalisar: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/salIXe>.

1. 3^{*r}–4^{*v} INHALTSVERZEICHNIS auf Französisch mit Blattangaben in goldenen römischen Zahlen >*En ce livir sont contenu*<.

2. 1^r–12^v KALENDARIUM von Paris, in Französisch, vollbesetzt, vgl. PERDRIZET, S. 69f. EUW/PLOTZEK, s.o., S. 103 (IX 6); weitgehende Übereinstimmung der Heiligen mit Victor LEROQUAIS, *Un livre d'heures de Jean sans Peur, Duc de Bourgogne (1404–1419)*, Paris 1939, S. 10f. Anlage von einer Hand. In Gold hervorgehoben: (1^r) (15.1.) *Saint Mor*; (1^v) (20.1.) *Saint Fabien, Saint Sebastien*, (22.1.) *Saint Vincent*, (25.1.) *Saint Pol*; (2^r) (2.2.) *La chandeleur*, (15.2.) *Saint Marcel*; (2^v) (22.2.) *Saint Pierre*, (24.2.) *Saint Mathias*; (3^r) (1.3.) *Saint Aubin*, (12.3.) *Saint Gregoire*, (14.3.) *Saint Innocent*; (3^v) (25.3.) *Nostre Dame*; (4^r) (2.4.) *L'Egypciane*; (4^v) (23.4.) *Saint George*, (25.4.) *Saint Marc*, (27.4.) *Saint Germain*; (5^r) (1.5.) *Saint Iaques*, (3.5.) *Sainte Croix*, (6.5.) *Saint Jehan*, (9.5.) *Saint Nicholas*; (5^v) (16.5.) *Saint Honnore*, (19.5.) *Saint Yves*, (28.5.) *Saint Germain*; (6^r) (11.6.) *Saint Bernabe*; (6^v) (24.6.) *Saint Iehan*, (29.6.) *Saint Pierre*; (7^r) (1.7.) *Saint Thibaut*, (4.7.) *Saint Martin*; (7^v) (20.7.) *Sainte Margarite*, (22.7.) *La Magdaleine*, (25.7.) *Saint Iaques, Saint Christofus*, (28.7.) *Sainte Anne*, (31.7.) *Saint Germain*; (8^r) (1.8.) *Saint Pierre*, (3.8.) *Saint Estienne*, (10.8.) *Saint Laurens*, (15.8.) *Nostre Dame*; (8^v) (24.8.) *Saint Berthelemi*, (25.8.) *Saint Loys Roy* († 1270; 1297 Kanonisation), (28.8.) *Saint Augustin*, (29.8.) *Saint Iehan*; (9^r) (8.9.) *Nostre Dame*, (14.9.) *Sainte Croix*; (9^v) (21.9.) *Saint Matheu*, (27.9.) *Saint Cosme, Saint Damian*, (29.9.) *Saint Michiel*; (10^r) (1.10.) *Saint Remy*, (9.10.) *Saint Denis*; (10^v) (18.10.) *Saint Lucas*, (28.10.) *Saint Symon, Saint Iude*; (11^r) (11.11.) *Saint Martin*; (11^v) (23.11.) *Saint Climent*, (25.11.) *Sainte Katherine*, (26.11.) *Sainte Geneveve*, (30.11.) *Saint Andry*; (12^r) (1.12.) *Saint Eloy*, (6.12.) *Saint Nicholas*, (8.12.) *Nostre Dame*, (13.12.) *Sainte Luce*;

Cod. Sal. IXe (Vorläufige Beschreibung)

(12^v) (21.12.) *Saint Thomas*, (25.12.) *Le iour de Noel*, (26.12.) *Saint Estienne*, (27.12.) *Saint Iehan*, (28.12.) *Les innocens*, (29.12.) *Saint Thomas*. – 1*–2*^r bis auf Liniierungen leer; 2*^r zusätzliche Angabe der beschriebenen Bll.: 256.

3. 13^r–28^r EVANGELIENPERIKOPEN. >*Inicium sancti evangelij secundum Iohannem*< Io 1,1–14; Lc 1,26–38; Mt 2,1–12; Mc 16,14–20. (18^v) >*Passio domini*< Io 18,1–19,42 mit Schlussoration. (27^v) >*Deus qui manus tuas*<; vgl. LEROQUAIS, Les Livres d’heures 1, S. XXIV.

4. 28^r–44^r GEBETSTEIL. >*Cy sensuit oroyson de nostre dame*<. (28^v) >*Obsecro te*<. ... (30^v) ... *et michi N famulo tuo*<; vgl. LEROQUAIS, Les Livres d’heures 2, S. 246f. (32^r) >*Regina celi letare*<. (33^r) >*O beata et intemerata*<. (38^v) >*Les VII ioyes nostre dame revelees a mon seigneur S. Thomas de Canthorb^e*< ... >*Gaude flore uiriginali*< AH 31, Nr. 189. (40^v) >*Cy sensuivent lez gaudes du coronnement nostre dame*<. >*Gaude felix Maria*< AH 32, Nr. 57 mit Antiphon. (41^v) >*Assumpta est Maria*< und Oration. (42^r) >*Cy sensuivent oroysons a dire deuant le corps de nostre seigneur*<. (42^v) Kommuniongebete >*Domine Iesu Christe fili dei uiui qui hanc sacratissimam carnem*<; vgl. LEROQUAIS, Les Livres d’heures 1, S. 145. (43^v) >*Du sanc nostre seigneur oroison*<. (44^r) >*A la paix*<. >*Pax domini vultus domini corpus domini*<; vgl. LEROQUAIS, Les Livres d’heures 1, S. 47. >*Autre oroison*<. >*Salve sancta pax quam Christus de celis dedit*<. – 44^v leer.

5. 45^r–108^v HORA BEATAE MARIAE VIRGINIS usus Parisiensis. Matutin mit 3 Nokturnen (9 Lesungen). >*Domine labia mea aperies*<. (47^r) >*O quam glorifica luce corruscat*< AH 2, Nr. 30. (75^r) Laudes-Hymnus: >*Virgo Dei genitrix quem totus*< AH 11, Nr. 83. (100^v) Vesper-Hymnus: >*Ave maris stella dei mater alma*< AH 51, Nr. 123. 106^v Komplet-Hymnus s. Laudes. (108^r) >*Anthienne de nostre Dame*<. >*Salve regina misericordie*< AH 50, Nr. 245; vgl. LEROQUAIS, Les Livres d’heures 1, S. XXXVIII.

6. 109^r–135^v BUSSPSALMEN UND ALLERHEILIGENLITANEI. >*Cest oroyson se doit dire deuant les sept pseumes*< Vorbereitungsgebet: >*Suscipe domine sancte pater*<; mit Anrufung von Heiligen, u.a. Lupus, Dionysius, Genovefa, Veranus, Maria Magdalena. (110^v) >*Cy sensuivent lez sept pseumes avec propres oroysons que on doit dire apres chascune pseume*<; jeder Psalm mit eigener Oration, Bußgebete in Ich-Form. (125^v–133^v) Litanei mit Anrufung u.a. von Aegidius, Amandus, Avia, Dionysius, Eligius, Fiacrius, Genovefa, Germanus, Ivo, Leodegar, Ludwig, Lupus, Marcellus, Remigius, Theobald, Veranus,. (134^r) >*Les VIII vers Saint. Bernart*<. >*O bone Iesu illumina oculos*<; vgl. LEROQUAIS, Les Livres d’heures 1, S. XXXf. (135^v) >*Oroyson pour son amy*< ... >*Rege quesumus domine famulum tuum N. et ...*<.

7. 135^v–168^v KURZOFFIZIEN FÜR DIE SIEBEN WOCHENTAGE. >*Cy sensuivent lez vii paire de heures qui se dient a chascun iour de la sepmaine. Et primerment, au dimanche, de la trinite*<. (136^v) >*Quicunque vult animam*< AH 30 Nr. 2. (140^v) >*Au lundi: heures du S. esprit*<. (141^v) >*Nobis sancti spiritus*< AH 30, Nr. 5. (145^v) >*Au mardi: heures de tous sains*<. (146^v) >*Sancta dei genitrix*< AH 30, Nr. 59. (150^v) >*Au mercredi: heures de Sainte Katherina*<. (151^r) >*Castitatis lilium*< AH 30, Nr. 73. (154^v) >*Au iendi: heures du*

saint sacrement<. (155^v) >*Corporis misterium panis gloriosi*< vgl. AH 30, Nr. 10. (159^v) >*Au vendredi de la +* <. (160^v) >*Patris sapiencia*< AH 30, Nr. 13. (164^r) >*Au samedi: heures de la conception nostre Dame*<. (165^v) >*Benedicta concepcio*< AH 30, Nr. 39. CHEVALIER, Nr. 2427; vgl. Eintrag im Kalendar zum 8.12. Das sonst am Montag übliche Offizium für die Verstorbenen ist hier ausgelassen, dafür am Mittwoch das der hl. Katharina eingesetzt; „heures de la conception“ bei LEROQUAIS, nur in Stundenbüchern jüngeren Datums, vgl. DERS., *Les livres d’heures* 1, Nr. 97, S. 209 und Nr. 104, S. 217; 2, Nr. 183, S. 35.

8. 168^r–214^r TOTENOFFIZIUM (usus Parisiensis). >*Cy sensuiuent lez vigiles dez mors*<. Vesper, Matutin (3 Nokturnen), Laudes. Bl. 169 mit dem Anfang des Offiziums fehlt.

9. 214^r–224^v FRANZÖSISCHE GEBETE. >*Les XV. ioyes nostre Dame*<. (214^v) >*Doulce Dame de mericorde ...*<; Jean SONET, *Répertoire d’incipit de prières en ancien français*, Genf 1956, Nr. 458. Text: LEROQUAIS, *Les livres d’heures* 2, S. 310f. (220^r) >*Les VII. requestes*< ... >*Doulz dieu doulz père ...*<; SONET, s.o., Nr. 504. Text: LEROQUAIS, *Les livres d’heures* 2, S. 309f. (224^v) (in blauer Tinte): >*Oroison a dire pour ung malade*<. >*Omnipotens sempiterna deus salus ...*< CO Nr. 4072.

10. 224^r–239^v SUFFRAGIA SANCTORUM. >*Cy sensuiuent memoires dez saints. Et primerement de Saint Michiel*<. (225^r) >*De Saint Iehan Baptiste. Anthienne*<. (225^v) >*De Saint Pierre et Saint Pol. Anthienne*<. (226^r) >*De Saint Andry. Anthienne*<. (226^v) >*De Saint Iaques. Anthienne*<. (227^v) >*De Saint Estienne. Anthienne*<. (228^r) >*De Saint Lorens. Anthienne*< ... >*De Saint Christofle. Anthienne*<. (230^r) >*De Saint Sebastien. Anthienne*<. (231^r) >*Saint Iulien le martir. Anthienne*<. (231^v) >*De Saint George. Anthienne*<. (232^r) >*De Saint Anthoine. Anthienne*<. (233^r) >*De Saint Nicholas. Anthienne*< ... >*De Saint Lienart. Anthienne*<. (234^r) >*De Saint Fiacre. Anthienne*<. (234^v) >*De Saint Martin. Anthienne*<. (235^r) >*De Marie Magdalene. Anthienne*<. (236^r) >*De Marie Eypciace. Anthienne*<. (236^v) >*De Sainte Geneueue. Anthienne*<. (237^r) >*De Sainte Anne. Antiphone*<; CHEVALIER, Nr. 1104. (238^r) >*De Sainte Margarite. Anthienne*<. (238^v) >*De Sainte Apoline. Anthienne*<. (239^r) >*De Sainte Auoye. Anthienne*<. (239^v) >*De Sainte Martha. Anthienne*<.

11. 239^v–256^r MESSTEXTE. >*Cy apres sensuiuent lez messes. Et primerement du saint esprit*<. (244^v) >*Messe de nostre Dame*<. (246^v) >*Messe de la croix*<. (249^v) >*Messe des anges*<. (252^r) >*Messe de trespases*<. (255^v) >*Cy apres sensuit leuangille de la messe nostre Dame qui se dist [!] depuis pasques iuques a la penthecoste*<. – 256^v leer bis auf Heidelberger Bibliotheksstempel.